Sporthilfe
Ball des Sports

Samstag, 21. Februar 2026

Ein Sonderdruck des WIESBADENER KURIER www.wiesbadener-kurier.de

Sporthilfe | tipico

NATIONALER FÖRDERER

GEMEINSAM CHAMPIONS FÖRDERN

Wetten erst ab 18 Jahren | Das Wettangebot der Tipico Co. Ltd. ist erlaubt (Whitelist der GGL-Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder) | Glücksspiel kann süchtig machen | Hilfe kannst du unter www.bundesweit-gegen-gluecksspielsucht.de finden

Herzliche Begrüßung: Kult-Trainer Jürgen Klopp und Fecht-Olympiasiegerin Britta Heidemann.

Gymnastik-Duo: Darja Varfolomeev (links) und Magdalena Brzeska.

Frisch gebackener Olympiasieger: Rennrodler Max Langenhan tauscht den Rennanzug gegen den Frack.

Klopp wirbt für Olympia in Deutschland

Kult-Coach: „Was immer ich tun könnte, wäre ich bereit zu machen“

Von Tobias Goldbrunner

Jürgen Klopp strahlte, als er von seiner Olympia-Reise erzählte. Der 58-Jährige hat die Tage bei den Winterspielen in Mailand und Cortina in vollen Zügen genossen, durfte unter anderem beim Biathlon die Glocke für die letzte Runde läuten. Für den Kult-Trainer ist daher klar: Olympia muss nach Deutschland kommen. „Ich würde es gern nochmal erleben, was so eine kollektive Vorfreude in einem Land auslösen kann“, frohlockte Klopp, als er den Roten Teppich beim 55. Ball des Sports in der Frankfurter Festhalle betrat. „Ich weiß nicht, ob man mich als Olympia-Botschafter braucht. Aber, was auch immer ich tun könnte, damit Deutschland die Olympischen Spiele bekommt, wäre ich bereit zu machen.“ In das Werben stiegen an diesem Abend viele deutsche Sportstars ein. Auch Schwimm-Ikone Franziska van Almsick betonte: „Das würde unserer Gesellschaft guttun. Der Sport bewirkt Dinge, die andere nicht bewirken können. Wir haben als Land Federn gelassen. Bei Olympia könnten wir mal wieder zeigen, was wir drauf haben.“ Die stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende begrüßte in der Festhalle gemeinsam mit dem Team der Stiftung Deutsche Sporthilfe mehr als 1000 geladene Gäste, darunter der frisch gebackene Rodel-Olympiasieger Max Langenhan, Darja Varfolomeev, Olympiasiegerin 2024 in Paris in der Rhythmischen Sportgymnastik, Maria Riesch, Matthias Steiner und Michael Groß.

Rhein: „Wichtig ist, dass der Ball in Hessen bleibt“

Langenhan war nach einem kurzen Zwischenstopp in Stuttgart direkt aus Norditalien angereist, die Goldmedaille hatte der Thüringer „sicher im Hotel in Frankfurt verstaut“. Der 27-Jährige brachte frische Eindrücke von Olympia mit, „es ist schon was Schönes, wenn die Spiele in echten Bergen in Europa oder Nordamerika stattfinden“. Auch Langenhan unterstützt eine Bewerbung Deutschlands für Sommerspiele in 2036, 2040 oder 2044.

Ein weiteres Thema an diesem Abend: Bleibt der Ball des Sports, das größte Fundraising-Event in Europa, das Jahr für Jahr rund 750.000 Euro für den deutschen Spitzensport erwirtschaftet, über 2027 hinaus in Frankfurt? Die Sporthilfe hatte zuletzt moniert, dass es noch keine Signale vom Land Hessen gegeben habe. Eine Ausschreibung für kommende Bälle daher nicht ausgeschlossen sei. Hessens Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) entkräftete die Sorgen ein wenig, erklärte, dass es eine „spürbare Unterstützung“ seitens des Landes gebe. Und hob hervor: „Ich glaube, der Ball fühlt sich sehr wohl hier.“ Er treffe die Entscheidung zwar nicht, „aber es ist wichtig, dass der Ball in Hessen bleibt“. Sei damit auch eine Rückkehr nach Wiesbaden möglich? Rhein: „In den Konkurrenzkampf der Städte mische ich mich nicht ein.“ Van Almsick findet: „Der Ball ist in Frankfurt zuhause. Es wäre schade, wenn wir hier weg müssten.“

Moderator Johannes B. Kerner führte durch die Gala, die unter anderem mit einer Show der Rhythmischen Sportgymnastik, bei der auch Varfolomeev ihre Künste zeigte, begeisterte. Biathlon-Legende Fritz Fischer erhielt die „Goldene Sportpyramide“, wurde für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Die Gala war restlos ausverkauft. Erstmals kam ein neues Konzept zum Zuge: Rund 500 Gäste konnten Karten für die „Night Session“ erwerben. Die Genussstände und Lounges lockten diesmal komplett in die Festhalle. Das Gala-Dinner fand zuvor im Foyer, das anschließend geräumt wurde, statt.

Auch als Interviewpartner gefragt: Frankfurts Oberbürgermeister Mike Josef.

Im Interview: Dressur-Olympiasiegerin Ann Kathrin Linsenhoff, Beauftragte für das Sportland Hessen.

In bester Stimmung: Para-Leichtathleten Niko Kappel und Matthias Mester.

Ladies in Red: Eiskunstlauf-Legende Marika Kilius erscheint mit Enkelin Lola auf dem Roten Teppich der Festhalle.

Ebenfalls auf dem Roten Teppich gesichtet: Kunstturner Lukas Dauser mit Viktoria Dauser.

BALLGEFLÜSTER

Meilenstein

Olympiasiegerin **Britta Heidemann** freut sich auf den Austausch mit Gästen aus Sport, Wirtschaft, Medien und Kultur. Der diesjährige Ball habe für sie jedoch eine besondere Bedeutung: Erstmals werde endgültig entschieden, mit welcher deutschen Stadt eine mögliche Olympiabewerbung ins Rennen gehen soll. Aus sportlicher Sicht sei das, so Heidemann, „ein absoluter Meilenstein“. Als Zeichen für ihre Hoffnungen auf Olympia in Deutschland trug die ehemalige Fechterin ein grünes Kleid.

Erinnerungen

Mannschafts-Olympiasiegerin in der Vielseitigkeit **Ingrid Klimke** erinnert sich gern an ihren außergewöhnlichen Auftritt vor fünf Jahren, als sie im Ballsaal hoch zu Ross unterwegs war. Der Ball des Sports sei für sie ein einzigartiger Abend, an dem viele Menschen zusammenkommen und den man genießen solle. Besonders schön sei es, nach dem Gewinn einer Goldmedaille im darauffolgenden Jahr noch einmal zurückzublicken und einen solch „zauberhaften Abend“ erleben zu können.

Unterstützer

Trainer-Legende **Jürgen Klopp** wirbt an diesem Abend auch für die Stiftung Deutsche Sporthilfe. Der 58-Jährige ist als Kurator für die Stiftung unterwegs, betont: „Es geht darum, dass Sportler gut durch ihre Karriere kommen. Es geht aber auch darum, sie in der Zeit danach zu unterstützen.“ Die Sporthilfe biete ein „Rundum-Paket“, so Klopp. „Man darf als 30-jähriger Ex-Sportler nicht die Sorge haben, dass man seine Zeit verplempert hat.“

Wendepunkte

Die zweimalige Bahnrad-Olympiasiegerin **Kristina Vogel** hat ihr nächstes Projekt gestartet. Sie produziert einen Podcast mit dem Titel „Sitzengeblieben“ – „aus Gründen“, wie sie mit einem Augenzwinkern und gut gelaunt sagt. Im Mittelpunkt stehen sogenannte „Points of no Return“, also Wendepunkte im Leben, die alles verändern können, sowohl privat als auch beruflich. Als Gesprächspartner hat Vogel unter anderem Patrice Aminati, Evelyn Burdecki, Robert Förstemann, Mathias Mester und Sophia Flörsch eingeladen. Auf die Gespräche können sich Hörerinnen und Hörer ab April freuen.

Wasserbomben

Mit Blick auf die anstehenden Paralympics zeigt sich Para-Leichtathlet **Mathias Mester** zuversichtlich: „Da wird es sicher wieder Medaillen regnen.“ Auch zum immer wieder diskutierten Kondom-Engpass im Olympischen Dorf hat Mester eine eigene Anekdote parat. „Das war bei uns auch so – allerdings wegen der vielen Wasserbomben“, sagt er. Bei den Spielen in Rio de Janeiro sei es sehr warm gewesen, weshalb die Kondome kurzerhand zweckentfremdet worden seien.

Lebensfroh

...ist **Ann Kathrin Linsenhoff**. Das zeigt sich beim Ball des Sports auch an ihrer Handtasche: ein buntes Motiv von Walt Disney. „Ich mag einfach das Leben.“ Entworfen werden ihre Outfits übrigens seit Jahren von Tochter Liselott Marie Linsenhoff. Mit ihrem eigenen Startup hat diese gerade Supermodel Lena Gercke ausgestattet. „Meine Mama ziehe ich aber am allerliebsten an.“

Akrobatik und Anmut auf der Bühne: die Aufführung der Rhythmischen Sportgymnastik.

Gast aus Österreich: Schauspielerin Sonja Kirchberger mit Professor Hermann Bühlbecker (Alleingesellschafter Henry Lambertz).

Ganz in Schwarz: Ski-Olympiasiegerin Maria Riesch.

Viel Verkehr auf dem Roten Teppich: Die Gäste des Sportlerballs treffen in der Frankfurter Festhalle ein.

Pflichttermin auch für sie: die ehemalige Bahnradsportlerin Kristina Vogel.

Anstoßen auf einen schönen Abend: Die Ballgäste freuen sich sichtlich.

Erster Repräsentant des Landes: Hessens Ministerpräsident Boris Rhein und Ehefrau Tanja Raab-Rhein.

Geflüster: Vor dem offiziellen Beginn bleibt noch Zeit für ein kurzes Gespräch.

Es ist angerichtet: Im Saal ist alles für das Eintreffen der Gäste vorbereitet.

Die Führungsriege der Sporthilfe mit den Nationalen Förderern: Karsten Petry, Axel Hefer (Tipico), Mathias Geisen (Mercedes-Benz), Marcus Aßmuth (DVAG), Melanie Kramp-Gerstner (Generali), Thorsten Langheim (Telekom), Franziska van Almsick, Christian Seifert, Christian Sewing (Deutsche Bank), Petra Justenhoven (PwC), Dr. Sebastian Schulte (Deutz), Karin Orgeldinger, Maximilian Hartung.

Zehn Herren auf einem Bild: die erfolgsverwöhnten Spieler der deutschen Hockeynationalmannschaft.

Aus Rüsselsheim nach Frankfurt: Judoka Eduard Trippel.

Hockey-Legende: Stefan Blöcher, Markenbotschafter des SV Wehen Wiesbaden, mit Partnerin Anna Posch, ist Stammgast beim Ball.

Blick in den Ballsaal: Moderator Johannes B. Kerner übergroß auf der Leinwand führt gekonnt durch den Abend.

Festlich gedeckte Tafel: Auf die Ballgäste in der Frankfurter Festhalle wartet ein Abend für alle Sinne.

Glücksbringerinnen: Die jungen Damen und ihre verschieden farbige Lose für die Tombola beim Ball des Sports.

Großes Tennis: die ehemalige Tennisspielerin Anke Huber.

Fußballer mit Herz und Leidenschaft: der ehemalige Eintracht-Kicker Marco Russ mit Freundin Lena Maute.

Olympiasieger im Rudern: Oliver Zeidler.

Und der Olympiasieger im Kanurennsport: Ronald Raue macht auch im Anzug eine gute Figur.

BALLGEFLÜSTER

Daumendrücker

Hockey-Legende **Stefan Blöcher** freut sich an diesem Abend besonders über die Verleihung der Goldenen Sportpyramide an Fritz Fischer. „Wir haben uns lange nicht gesehen und ich freue mich sehr für ihn, dass er diese Ehrung bekommt, das ist hochverdient“, sagt er. Die Olympischen Winterspiele verfolgt der Wiesbadener mit Freude: „Wenn du selbst mal dabei gewesen bist, ist das eine emotionale Sache.“ Besonders drückt er an diesem Abend den deutschen Bobsportlern die Daumen – darunter Kim Kalicki aus seiner Heimatstadt Wiesbaden.

Wintersportfan

Im vergangenen Jahr hat **Michael Groß** beim Ball des Sports die Goldene Sportpyramide erhalten, dieses Jahr freut er sich besonders über das neue Konzept in der Halle: „Selbst wenn man schon Jahrzehnte hier dabei ist, gibt es immer wieder was Neues.“ Er selbst ist großer Wintersportfan. Die Olympischen Winterspiele in Italien verfolgt der ehemalige deutsche Weltklasse-Schwimmer ganz intensiv. Ski Mountaineering fasziniert ihn, vom Snowboarden ist er „großer Fan“. Und ist auch selbst auf dem Brett unterwegs. Außer einer ausgekugelten Schulter sei dabei aber noch „nix Schlimmes“ passiert.

Im Austausch

Der hessische Ministerpräsident **Boris Rhein (CDU)** ist selbst begeisterter Skifahrer und fiebert mit den Athletinnen und Athleten bei den Olympischen Winterspielen mit. Besonders bewegt habe ihn das Schicksal von Weltstar Lindsey Vonn, „eine Persönlichkeit, vor der ich riesigen Respekt habe“. Die Disqualifikation des ukrainischen Skeleton-Fahrers Vladyslav Heraskevych bezeichnet er als „falsch“, da es um eine Würdigung der olympischen Familie geht. „Die Entscheidungen trifft das IOC und nicht die Politik, das ist auch gut so. Aber beurteilen darf man’s trotzdem.“ Am meisten freut sich der Politiker an diesem Abend auf den persönlichen Austausch mit Sportlerinnen und Sportlern.

Netzwerker

Hockey-Europameister **Jean-Paul Danneberg** ist gemeinsam mit seinen Teamkameraden der deutschen Nationalmannschaft nach Frankfurt gekommen. Für den Darmstädter ist es der erste Ball des Sports. Er freut sich über die Einladung und die Ehrung für den Erfolg im vergangenen Sommer, als seine Mannschaft nach einem Krimi im Penaltyschießen gegen die Niederlande Hockey-Europameister wurde. „Ganz viele nette Menschen“ habe er schon kennengelernt und auch ein paar bekannte Gesichter gesehen. Perfekt zum Netzwerken.

Überraschung

Handball-Weltmeistertrainer **Heiner Brand** kennt den Ball des Sports seit vielen Jahren und schätzt vor allem die tolle Atmosphäre. Besonders genieße er die Gelegenheit, bekannte Gesichter wiederzusehen und sich in entspannter Umgebung auszutauschen. „Dieser Abend ist jedes Jahr etwas ganz Besonderes“, sagt Brand. Wen er im Laufe des Abends noch treffen werde, lasse er auf sich zukommen – die Veranstaltung sei immer für die eine oder andere Überraschung gut.

BALLGEFLÜSTER

Medaillentraum

Jedes Jahr natürlich ganz dick im Kalender steht der Ball des Sports bei der früheren Weltklasseschwimmerin, heutige stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Stiftung Deutsche Sporthilfe, **Franziska van Almsick**. „Ich erhoffe mir wie immer viele tolle Gespräche und einen unvergesslichen Abend“, so van Almsick, die als eine der Ersten über den Roten Teppich ging. Und die natürlich auch in den vergangenen Tagen die Olympischen Winterspiele verfolgt hat und „besonders begeistert war, zu sehen, wie sich Medaillenträume erfüllen. Unsere Athleten haben sich insgesamt gut verkauft.“

Große Sensation

Auf eine „kurze Nacht in einer wunderschönen Location“ in der Frankfurter Festhalle freut sich **Maria Riesch**. Die Garmisch-Partenkirchenerin, die in ihrer aktiven Zeit zu den erfolgreichsten Athletinnen im alpinen Skirennen gehörte, kommt grundsätzlich gerne nach Frankfurt. „Die Wege sind kurz, die Hotels sind schön. Einfach gut“, sagt sie. Und klar, dass die Skilegende den deutschen Athleten bei den Olympischen Winterspielen ganz fest die Daumen gedrückt hat. „Eine große Sensation“ seien die zwei Silbermedaillen (Abfahrt und Team-Kombi) von Emma Aicher. „Aber natürlich freut man sich für jeden, der seine Ziele erreicht.“

Yoga statt Tennis

Ein Nachwuchsproblem im Damen-Tennis kann die ehemalige Weltranglistenvierte, **Anke Huber**, derzeit nicht von der Hand weisen. Trotzdem ist sie optimistisch: „Es wird vielleicht noch zwei, drei Jahre dauern. Aber ich glaube schon, dass wir dann wieder aus dem Nachwuchs profitieren werden“, so Huber. Die sich inzwischen mit Yoga fit hält und mit viel Vorfreude zum Ball des Sports angereist war. „Das ist einfach ein tolles Event und ich freue mich auf viele nette Menschen.“

Turnaround

Weiterhin ganz nah dran an seinem Herzensverein, der Frankfurter Eintracht, ist **Sebastian Rode**. „Ich bin jedes Spiel im Stadion und verfolge die Entwicklung der Mannschaft weiterhin.“ Der ehemalige Mittelfeldmotor der Adlerträger habe bereits einen ersten Schritt in die richtige Richtung unter dem neuen Trainer, Albert Riera, erkannt. Nun gehe es darum, den Turnaround zu schaffen, so Rode. Beim Ball des Sports freut er sich als Frankfurter Bub vor alle „über das besondere Flair im Herzen von Europa“.

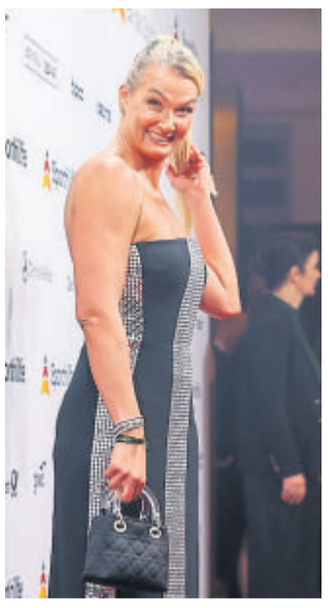
Biathlon-Spende

Gespannt auf einen ganz besonderen Abend zeigte sich Biathlon-Legende **Fritz Fischer**. Der 69-Jährige wurde mit der „Goldenen Sportpyramide“ für sein Lebenswerk ausgezeichnet. „Lieber spät als nie“, witzelte Fischer, der 1993 seine aktive Karriere als Biathlet beendete. Jetzt also die Auszeichnung, die mit 25.000 Euro dotiert ist. Diesen Betrag will Fischer spenden. An die Sporthilfe, die Werte-Stiftung und in den Biathlon-Nachwuchs. Um ganz bald wieder Spitzenathleten in den deutschen Reihen zu haben, die dauerhaft um Siege kämpfen. „Im Moment sind wir nicht so erfolgreich wie gewohnt im Biathlon. Das müssen wir analysieren, um schnell wieder den Anschluss an die Weltspitze zu finden“, sagte Fischer.

Handball-Weltmeister als Spieler und Trainer: Heiner Brand (mit Ehefrau Christel) gehört zur Hall of Fame des deutschen Sports.

Präsidial: Astrid Wallmann, Präsidentin des Hessischen Landtages, mit dem Journalisten Daniel Funke.

Als der deutsche Biathlon noch erfolgreich war: Biathlon-Legende Fritz Fischer (Mitte) wird für sein Lebenswerk ausgezeichnet.



Die „Franzi“: Franziska van Almsick.

Zweimal Heidemann: die Fecht-Olympiasiegerin Britta Heidemann mit ihrem Bruder Gerrit.

Guten Appetit: Zu einem Ball des Sports gehört auch ein Menü fürs Auge und den Gaumen.

Stark: Gewichtheber Matthias Steiner und Ehefrau Inge.

Ex-Schwimmer: Dr. Klaus Steinbach und Ehefrau Andrea lassen sich den besonderen Abend nicht entgehen.

Vom Kloster in die Festhalle: Julius Wagner (rechts), Vorsitzender des Stiftungsrates des Kloster Eberbach, mit Christoph Langfort.

Mal nicht hoch zu Ross: Dressur- und Vielseitigkeitsreiterin Ingrid Klimke.

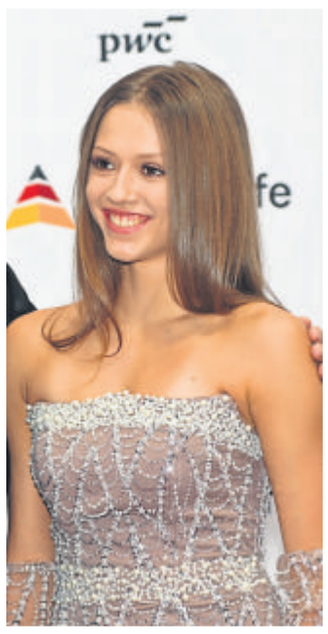
In Frankfurt immer gern gesehen: der ehemalige Eintracht-Fußballer Sebastian Rode mit Frau Johanna.

Ein Stern, der einen neuen Eigentümer bekommt: ein Mercedes-Benz in selenitgrau im Wert von 110.000 Euro als Hauptgewinn.

Schnell noch ein Foto vor dem Auftritt: das Team der Rhythmischen Sportgymnastik.

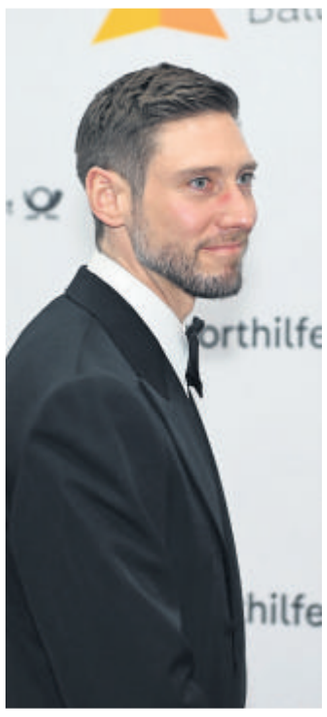
Locker: Para-Radsportler Maximilian Jäger.

Viel Erfahrung in Sachen Politik: der ehemalige hessische Ministerpräsident Roland Koch mit Ehefrau Anke.



Erwartungsfroh: Gymnastin Anastasia Simakova.

Vom Flughafen in die Festhalle: Fraport-Vorstandsvorsitzender Dr. Stefan Schulte mit Susanne Brand.



Gastgeber: Sporthilfe-Vorstand Max Hartung.

Starke Frauen: Die Judoka Miriam Butkereit, Seija Ballhaus und Alina Böhm (von links) werfen ihre Gegnerinnen am liebsten auf die Matte.

Nomen est nomen: Schwimm-Olympiasieger Michael Groß mit Ehefrau Ilona.

Ein Selfie gehört heutzutage auch immer dazu: Erinnerung an einen schönen Abend.

Abwechslung von der Politik: Hessens Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori mit Josefine Koebe.

Auch in der Hall of Fame des deutschen Sports: Para-Skifahrer Gerd Schönfelder mit Ehefrau Christina Stock-Schönfelder.

BALLGEFLÜSTER

Gourmet

Matthias Steiner freut sich beim Ball des Sports vor allem auf das Essen, sagt der ehemalige Gewichtheber mit einem Zwinkern. Der Olympiasieger, der 2015 bis ins Finale von Let's Dance kam, gibt allerdings selbstkritisch zu, kein herausragender Tänzer zu sein. „Dafür müsste man das regelmäßig und oft machen", sagt Steiner. Den Sport verfolgt er natürlich weiterhin aufmerksam: Die Olympischen Winterspiele in Italien hat er im Blick, schließlich ist er selbst großer Langlauf-Fan und war in diesem Winter schon zweimal unterwegs. Zum Ball des Sports ist er freilich ohne Ski angereist.

Verkehrte Welt

Erst feiern, dann Sport machen? „Normalerweise ist es andersrum", lacht Sportgymnastin **Darja Varfolomeev**, die mit ihren Teamkolleginnen eine eigens entwickelte Kür darbot. „Hoffentlich wird danach nochmal gefeiert." Und noch etwas ist anders als gewohnt: „Ich finde die Halle fantastisch. Sie ist wirklich mega mit den höheren Decken, mit sehr schöner Ausstattung", schwärmt sie. Normalerweise zeige sie ihre Kür schließlich in einer Turnhalle.

Geheimnis

Sie sind auf dem Parkett zu Hause: **Khrystyna Moshenska** und **Marius-Andrei Balan**. Doch welchen Tanz sie als Erstes zeigen werden, halten die Latein-Weltmeister im Vorfeld geheim. „Das ist noch eine Überraschung", zwinkert Balan. Das Highlight am Gala-Abend? Das Zusammentreffen mit den anderen Ballgästen. „Wir kennen viele Sportler auch von der Verleihung des Silbernen Lorbeerblattes, wir wissen, dass von ihnen heute sehr viele hier sein werden."

Unter Freunden

„Glanz und Glamour" kommt **Kathrin Boron** zuerst in den Sinn, wenn die ehemalige Ruderin an den Ball des Sports denkt. Aber nicht nur: „Man sieht so viele bekannte Gesichter wieder, die man meistens nur einmal im Jahr trifft", sagt die vierfache Olympiasiegerin, die nicht zum ersten Mal zu den Gästen zählt. Mit einigen Freunden aus ihrer Zeit als aktive Sportlerin tauschte sie sich schon im Vorfeld aus.

Tanzmuffel

Auf der Tanzfläche wird man **Oliver Zeidler** eher nicht finden, wie der Ex-Ruderer verrät. „Ich habe zwei linke Füße." Stattdessen freut sich der Olympiasieger darauf, viele andere Athleten beim Ball wiederzusehen, „da wir alle aus unterschiedlichen Sportarten kommen und wir durchgehend am Trainieren oder auf Wettkämpfen sind, sehen wir uns nicht so häufig."

WIESBADENER KURIER

Herausgeber: Joachim Liebler

Verlag: VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 48 30; Fax (06131) 48 58 68, AG Mainz HRA 0535, phG: VRM Verwaltungsgesellschaft mbH.

Geschäftsführung: Joachim Liebler

Chefredaktion: Julia Lumma (Mitglied der Geschäftsleitung), Frank Kaminski (Hessen), Christian Matz, Stv. (redaktionell verantwortlich, Wiesbaden), Tobias Goldbrunner, Dennis Rink.

Redaktion: Tobias Goldbrunner, Nadine Peter, Eric Hartmann, Maximilian Brock, Lisa Bolz, Franziska Donauer, Antonia Meyer.

Fotos: Jörg Halisch, Corinna Beck, René Vigneron, Joaquim Ferreira, Nicole Hartmann.

Gestaltung: Sabine Stang.

Anzeigen: Melanie von Hehl (verantwortlich)

Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim.

Wir sind VRM

Sporthilfe

Mache mit 15€ große Träume wahr.

Spende jetzt!

Wir gehen weiter.

Das Bild wurde mit Hilfe von KI erstellt.

Trotz Rückschlägen Großes erreicht

Ex-Skifahrerin Maria Riesch spricht über die Bedeutung von Unterstützung auf dem Weg in den Spitzensport

Frau Riesch, haben Sie einen Moment im Kopf, der für Sie sinnbildlich für Ihren persönlichen Weg steht in Ihrer Karriere?

Da gab es einige. Aber durch meine ersten Verletzungen habe ich zwei Großereignisse verpasst – die WM in Bormio 2005 und Olympia 2006 in Turin. Ich musste mich zurückkämpfen und relativ lange warten, nämlich bis 2009, bis ich endlich wieder in der Form war, um bei einem Großereignis Medaillenchancen zu haben. Ich bin also zu der WM nach Val-d'Isere gefahren und es lief gar nichts am Anfang. Ich bin im Training gestürzt, die Speed-Wettbewerbe habe ich vergeigt und dann bin ich auch noch krank geworden. Dann lief alles auf diesen Slalom hinaus und der Druck war riesengroß. Und ich habe es trotzdem geschafft, die Goldmedaille zu holen. Das war ein riesiger Befreiungsschlag und sinnbildlich für meine Karriere. Auch wenn es noch so aussichtslos erscheint und man viele schlimme Niederlagen und Rückschläge einstecken muss, kann man zu Höchstleistungen fähig sein.

Was hat Ihnen denn in diesen Verletzungsphasen geholfen, mental nicht den Mut zu verlieren und daran zu glauben, dass Sie zurückkommen können?

In allererster Linie der Wille und der Ehrgeiz, dass ich wieder da hinwill, wo ich schon mal war. Das war vielleicht mein Glück, dass ich schon ein sehr erfolgreiches Jahr vor meiner ersten schweren Verletzung hinter mir hatte. Ich war damals erst 19, als ich meine ersten Weltcuprennen gewonnen habe und Dritte im Gesamtweltcup wurde. Wenn man sich verletzt und noch keine Siegerluft geschnuppert hat, kann es sein, dass einem die Motivation, sich nach einer Verletzung zurückzukämpfen, fehlt.

Maria Höfl-Riesch
Foto: Thomas Banneyer/dpa

Maria Riesch ist dreifache Olympiasiegerin und zweifache Weltmeisterin.
Foto: Vassil Donev/dpa

Wann wurde Ihnen bewusst, dass Sie auch eine Vorbildfunktion für jüngere Sportlerinnen und Sportler innehaben?

Das wird einem dann bewusst, wenn man die ersten Autogramme schreibt und die Leute Fotos mit einem wollen. Das hat aber auch seine Schattenseiten. Alles, was man öffentlich sagt, wird auf die Goldwaage gelegt. Da muss man verantwortungsvoll handeln.

Dann lassen Sie uns über die deutsche Sporthilfe sprechen. Welche Rolle hat die Sporthilfe in Ihrer aktiven Karriere bereits gespielt?

In jungen Jahren war sie sehr wichtig. Ich hatte zwar das Glück, dass ich aus einem guten Elternhaus kam. Trotzdem war die zusätzliche Unterstützung der Sporthilfe in den Jahren, in denen ich noch kein Geld verdient habe mit dem Skifahren, wichtig. Ich bin nebenher noch zur Schule gegangen und hatte eine große Doppelbelastung. Daher war die Unterstützung der Sporthilfe sehr angenehm.

Wie entscheidend ist diese Form der Förderung aus Ihrer Sicht für junge Talente, die den Weg in den Spitzensport auch heute gehen wollen?

Es gibt Sportarten, die kosten richtig Geld. Da gehört Skifahren definitiv dazu. In jungen Jahren braucht man Ausrüstung, muss ins Trainingslager fahren usw. Da ist die Sporthilfe natürlich eine riesengroße Hilfe, wenn von zuhause aus die finanziellen Möglichkeiten vielleicht nicht so groß sind.

Sie wurden 2025 in die Hall of Fame der Deutschen Sporthilfe aufgenommen. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Es ist natürlich eine riesengroße Ehre und freut einen immer, wenn man solche Auszeichnungen, die nicht nur auf den Sport, sondern auch auf die Zeit danach bezogen sind, bekommt. In diesen erlesenen Kreis aufgenommen worden zu sein, war etwas sehr Besonderes für mich.

Der Ball des Sports bringt Menschen aus Sport, Wirtschaft und Gesellschaft jedes Jahr zusammen. Was macht dieser Abend, auf dem Sie ja auch schon häufig zu Gast waren, für Sie so besonders?

Die Kombination aus den tollen Leuten, die beim Ball anwesend sind. Natürlich auch, dass man viele ehemalige Wegbegleiter auch aus anderen Sportarten trifft. Der Abend ist in einem wahnsinnig großartigen Ambiente und ich freue mich immer sehr darauf.

Wenn Sie heute auf junge Athletinnen und Athleten blicken, was wünschen Sie sich denn für die Zukunft des deutschen Sports?

Ich wünsche mir natürlich viele Erfolge. Es wäre schön, wenn Deutschland als Nation sowohl bei den Winter- als auch bei den Sommersportarten wieder eine größere Rolle spielt.

Das Interview führte Nadine Peter.

Tipico wird neuer Nationaler Förderer

Sporthilfe: Neuer Fonds für Deutschlands Champions von morgen

FRANKFURT (nape). Spitzenleistungen im Sport entstehen nicht zufällig. Neben Talent und Disziplin benötigen Athletinnen und Athleten ein Umfeld, das ihnen ermöglicht, ihr Potenzial vollständig auszuschöpfen. Genau hier setzt eine neue Partnerschaft an: Tipico wird Nationaler Förderer der Deutschen Sporthilfe und unterstützt künftig jene Sportlerinnen und Sportler, die kurz davorstehen, den entscheidenden Schritt an die Weltspitze zu schaffen.

Kern des mehrjährigen Engagements ist ein neu geschaffener Fonds für zukünftige Champions. Er soll Athletinnen und Athleten, die bereits erste Erfolge erzielt haben, in Schlüsselmomenten ihrer Karriere gezielt fördern. Die Maßnahmen orientieren sich am individuellen Bedarf – sei es für medizinische Betreuung oder die Finanzierung zusätzlicher Expertise.

Bewerben können sich Interessierte über ein Formular und ein Kurzvideo, in dem sie ihre Ziele und den geplanten Einsatz des Budgets erläutern. Nach Zustimmung des jeweiligen Fachverbands entscheidet der Gutachterausschuss der Sporthilfe über die Vergabe. Für Karsten Petry, Vorstand der Sporthilfe, setzt die neue Partnerschaft ein wichtiges Signal: „Unsere olympischen und paralympischen Athletinnen und Athleten zeigen täglich, wie man Leistungsgrenzen verschiebt. Um Höchstleistungen zu ermöglichen, braucht es individuelle Förderung – genau hier setzt die Kooperation mit Tipico an."

Auch Tipico-CEO Axel Hefer betont die gesellschaftliche Bedeutung des Engagements: „Spitzensport muss gesellschaftlich mehr in den Vordergrund gerückt werden. Top Athletinnen und Athleten sind wichtige Vorbilder für uns alle - vor allem in Willen, Disziplin und Durchhaltevermögen", so Hefer.

Mit Tipico wächst der Kreis der Nationalen Förderer erstmals auf acht Partner. Neben dem führenden Anbieter für Sportwetten engagieren sich zudem Mercedes Benz, Deutsche Bank, Deutsche Telekom, PwC, Deutsche Post, Generali/DVAG und Deutz auf höchster Ebene für den deutschen Spitzensport. Für Tipico ist die Zusammenarbeit eine weitere Säule seines breiten Sportengagements, das bereits Partnerschaften mit den deutschen Fußballprofiligen und dem DFB-Pokal umfasst.

Für Leistung. Für Fairplay.
Für das Miteinander.

Die 144 St Sa Sporthilfe.

Modell 144 St Sa Sporthilfe. Zifferblatt mit der Pyramide und den Werten der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Limitiert auf 300 Exemplare. Chronograph mit 12-Stunden-Zähler, springendem 30-Minuten-Zähler und zentraler Stoppsekunde. Datumsanzeige. Gehäuse aus Edelstahl, perlgestrahlt. Deck- und Bodenglas aus Saphirkristall. Wasserdicht und druckfest bis 20 bar. Unterdrucksicher. Im Set mit integriertem, weißen Silikonarmband und Massivarmband 3.990 EUR. Zwei Jahre Herstellergarantie.
Teamgeistförderer.

Sporthilfe

Sinn
SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

Sinn Spezialuhren GmbH · Wilhelm-Fay-Straße 21, 65936 Frankfurt am Main.
Erleben Sie die Welt von Sinn Spezialuhren unter www.sinn.de

„Vielleicht verlieben sie sich“

Sportgymnastin Darja Varfolomeev über ihre Vorbildrolle, Idole und eine Hoffnung

Von Franziska Donauer

FRANKFURT. Sie ist Olympiasiegerin, mehrfache Weltmeisterin, Europameisterin und Deutsche Meisterin. Kurzum: Es gibt kaum einen Titel in der Rhythmischen Sportgymnastik, den Darja Varfolomeev mit 19 Jahren noch nicht abgeräumt hat. Beim Ball des Sports in Frankfurt stand die Gymnastin ein weiteres Mal auf großer Bühne. Mit ihren Teamkolleginnen Anastasia Simakova, Melanie Dargel, Olivia Falk, Anja Kosan, Helena Ripken, Anna-Maria Shatokhin und Emilia Wickert sowie Margarita Kolosov zeigte sie bei der Benefiz-Gala der Deutschen Sporthilfe am 21. Februar eine eigens dafür entwickelte Kür.

Das bedeutet ihr viel, wie Varfolomeev sagt. Wie genau diese Kür aussehen sollte, dazu hielt sich die Olympiasiegerin im Vorfeld bedeckt. Sie hoffte darauf, das Publikum zu überzeugen – und „vielleicht verlieben sich manche Menschen in unsere Sportart oder bekommen ein besseres Verständnis dafür“.

Dass die Rhythmische Sportgymnastik in Deutschland an Interesse gewinnt, freut die Athletin vom TSV Schmiden. An ihrem Alltag habe das jedoch nichts geändert, erzählt sie. Den Boom sieht Varfolomeev gelassen – Sportarten rückten ihrer Ansicht nach immer wieder unterschiedlich in den Fokus. Zum eigenen Anteil am Aufschwung sagt die Gymnastin: „Für mich ist wichtig, immer mein Bestes zu geben und die Rhythmische Sportgymnastik gut zu vertreten – in Deutschland und international. Viel Training, Disziplin und gute Vorbereitung sind dabei entscheidend.“

Auch beim Gala-Abend in Aktion: Darja Varfolomeev.
Archivfoto: Claudia Martini/XinHua/dpa

Ein prägender Auftritt: die Gold-Kür bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris – der wichtigste Moment ihrer Karriere, sagt Varfolomeev. „Das war ein ganz besonderer Wettkampf und der Höhepunkt meiner bisherigen Laufbahn“, führt sie aus. Doch auch an ihre erste Europameisterschaft erinnert sie sich gern. Bei den Wettkämpfen in Tel Aviv holte Varfolomeev 2022 Bronze mit dem Ball und den Keulen, im Mehrkampf belegte sie Rang fünf. „Dort hat alles begonnen und ich habe meine erste Medaille seit vielen Jahren gewonnen.“

Durch ihre Erfolge ist die Fellbacherin inzwischen selbst ein Idol für junge Gymnastinnen. Ihre Gefühle dazu? „Sehr stolz und glücklich. Wenn ich junge Mädchen inspirieren kann, bedeutet mir das sehr viel.“

Ihre eigenen Vorbilder? Jana Kudrewzewa – wegen ihrer Eleganz, Ausstrahlung und Linien. Bei Alina Harnechko ragt für Varfolomeev die Emotionalität als Gymnastin heraus. Vorbilder, die Antrieb gaben. Unterstützung bekam die Spitzenathletin von Trainerinnen und Familie. Den Einsatz der Deutschen Sporthilfe bezeichnet sie als „sehr wichtig“. Die Förderung helfe Athletinnen, ihre Karriere fortzusetzen, und motiviere zusätzlich.

Beim Ball des Sports steht die Unterstützung des Spitzensports im Mittelpunkt. „Ich freue mich auf den ganzen Abend: auf das große Event, auf das Treffen mit anderen Sportlerinnen und Sportlern, neue Menschen kennenzulernen, eine schöne Zeit zu haben, ein bisschen zu tanzen und natürlich darauf, unsere Kür zu zeigen“, zählte Varfolomeev vor der Veranstaltung auf.

Ihre Hoffnung: Mit dem Auftritt Vorfreude auf die Heim-WM, die vom 12. bis zum 16. August in Frankfurt stattfindet, zu wecken. „Vielleicht kommen sie vorbei, um unsere Sportart noch besser kennenzulernen.“

Das leistet die Sporthilfe

Gegründet wurde die Sporthilfe am 26. Mai 1967, Anlass waren die Olympischen Spiele in München.

Aktuell unterstützt die Stiftung rund 4000 Athleten aus über 50 verschiedenen Sportarten.

Geförderte Sportler sind zu 90% an deutschen Erfolgen bei internationalen Wettkämpfen beteiligt. Dazu gehören 298 Goldmedaillen (Stand: 17. Februar 2026) bei Olympia 372 Goldmedaillen bei den Paralympics.

Für die Sporthilfe ist der Ball des Sports das wichtigste Event im Jahr. Die Stiftung erwirtschaftet durch ihre Highlight-Veranstaltung einen hohen sechsstelligen Benefiz-Erlös zugunsten der Athletenförderung.

Von 1967 bis einschließlich 2023 hat die Stiftung Deutsche Sporthilfe rund 588 Millionen Euro für die Förderung junger Talente und von Top-Athleten aufgewendet.

Illustration: lil_22.stock.adobe

Slide To Gold
Ein Team. Ein Ziel.

Als stolzer Partner gratulieren wir dem Deutschen Bob- und Schlittenverband zu herausragenden Erfolgen bei den Winterspielen.

Official Logistics Partner DHL | BSD

Wie eine Goldmedaille

Biathlon-Olympiasieger Fritz Fischer erhält „Goldene Sportpyramide“ für sein Lebenswerk

Von Antonia Meyer

FRANKFURT. Eine der wichtigsten Auszeichnungen im deutschen Sport geht in diesem Jahr an eine prägende Persönlichkeit des Biathlons: Fritz Fischer wurde beim 55. Ball des Sports in der Frankfurter Festhalle mit der „Goldenen Sportpyramide“ geehrt. Die Stiftung Deutsche Sporthilfe würdigt damit das Lebenswerk des Olympiasiegers, Weltmeisters und langjährigen Erfolgstrainers. Durch die Auszeichnung mit der „Goldenen Sportpyramide“ ist Fischer gleichzeitig Mitglied der „Hall of Fame des deutschen Sports“.

Für Fischer selbst hat die Ehrung einen ganz besonderen Stellenwert. „Das bedeutet mir genauso viel, als wenn ich jetzt in Mailand wäre und hätte eine Goldmedaille gewonnen. Das ist für mich ganz etwas Besonderes, weil ich glaube, das ist doch die höchste deutsche Sportauszeichnung, die es gibt, ob Sportler oder Trainer. Und das ist für mich schon eine wahnsinnige Ehre, dass ich den Preis bekomme.“

Dass er sich nun in eine Reihe mit großen Namen des deutschen Sports wie Franz Beckenbauer oder Steffi Graf einreiht, erfüllt ihn mit Stolz: „Auf dieser Stufe zu stehen, das ehrt mich besonders. Ein großes Dankeschön an die Fans, die Zuschauer, vor allem auch das Kuratorium, die mich gewählt haben.“

Den Reiz des Biathlons beschreibt Fischer, der 1992 mit der Staffel bei den Olympischen Winterspielen in Albertville die Goldmedaille gewonnen hat, bis heute als besondere Herausforderung aus Belastung und Präzision. „Du hast Stress, du hast Hektik und musst immer auf den Punkt fit sein“, erklärt er. Gerade diese Kombination macht den Sport so anspruchsvoll – „es ist einer der schwierigsten Berufe, aber zeitbegrenzt bis Mitte 30, wenn es schwierig ist, den Fokus zu halten.“

Die mit 25.000 Euro dotierte Auszeichnung will der 69-Jährige nicht für sich behalten. „Ein Teil des Preisgeldes geht zurück an die Sporthilfe, weil die Unterstützung der Sporthilfe nach wie vor wichtig ist. Dann geht ein Teil an die Werte-Stiftung, wo Sportler nach ihrer aktiven Zeit in einem Mentorenprogramm unterstützt werden. Und mit dem restlichen Anteil will ich am Stützpunkt Eltern, die talentierte Kinder haben, materialmäßig und mit Lehrgängen unterstützen“, sagt der Olympiasieger.

Für sein besonderes Engagement ausgezeichnet: Fritz Fischer. Archivfoto: imago/ Karina Hessland

Nachwuchsförderung bleibt eine Herzenssache

Nach seiner aktiven Karriere gab Fischer sein Wissen als Trainer weiter – mit großem Erfolg. „Es hat mich immer gereizt, das Wissen, meine Erfahrungen weiterzugeben“, erklärt er. Dabei setzte er auf Vertrauen und Eigenverantwortung: „Ein guter Trainer kitzelt den Athleten so lange, dass er an sich glaubt.“ Die Zusammenarbeit mit Top-Athleten habe ihn dabei auch selbst geprägt: „Das sind Athleten, wo man auch als Trainer von den Athleten lernt, den Athleten im Mittelpunkt zu stellen.“

Bis heute engagiert sich Fischer in der Nachwuchsförderung. Mit seinem „Biathloncamp“ in Ruhpolding begeistert er seit 1996 Kinder und Jugendliche für den Sport und vermittelt Werte wie Fairness, Teamgeist und Disziplin. Im Rahmen dieser Arbeit entdeckte er Talente wie die deutsche Biathletin Franziska Preuß.

Mit Blick auf die Zukunft des deutschen Biathlons sagt Fischer: „Es liegt noch viel Arbeit vor uns.“ Entscheidend seien eine gute Ausbildung der jungen Athletinnen und Athleten und die Fähigkeit, mit Druck umzugehen: „Wer Spitzensportler im Biathlon werden will, muss irgendwann einmal auf den ersten Plätzen stehen. Und wenn du das schaffst, dann steht ganz Deutschland hinter dir.“

Institution am Mikro

Seit 26 Jahren führt Johannes B. Kerner durch den Gala-Abend

Von Antonia Meyer

FRANKFURT. Er ist längst eine feste Größe beim Ball des Sports. Wenn der 55. Gala-Abend am 21. Februar in der Frankfurter Festhalle über die Bühne gegangen ist, wird Johannes B. Kerner bereits zum 26. Mal Europas größte Benefizveranstaltung im Sport moderiert haben – und das mit derselben Begeisterung wie zu Beginn.

„Im Vorjahr, also 1996, war ich als Gast dort, die Atmosphäre habe ich als ganz besonders erlebt“, erinnert sich Kerner vor dem Gala-Abend an seine ersten Eindrücke. Als er ein Jahr später erstmals als Moderator auf der Bühne stand, war das für ihn mehr als nur ein Job: „Als ich dann das Angebot bekam zu moderieren, habe ich das als echte Ehre empfunden. Geht mir bis heute so.“

Ehrenamtliches Engagement für die Sporthilfe

Dass er den Ball seit 2003 ohne Unterbrechung moderiert, erfüllt ihn vor allem mit einem Gefühl: „Erster Impuls: Dankbarkeit. Diesen Ball im Laufe der Zeit immer wieder mitgestalten zu können, ist Herausforderung und Spaß zugleich.“ Für Kerner ist der Ball des Sports weit mehr als ein gesellschaftliches Ereignis. „Politik, Wirtschaft und Kultur verneigen sich vor den Sportlerinnen und Sportlern und schenken ihnen die Aufmerksamkeit, die sie im Grunde viel häufiger verdient hätten“, sagt der 61-Jährige.

In über zwei Jahrzehnten auf der Bühne hat der Moderator zahlreiche besondere Momente erlebt. Und an Highlights mangelte es nie: „Besondere Momente? Reihenweise! Immer wieder die sportlichen Darbietungen, hier gab es schon ein Schwimmbecken, ein Dressurviereck, eine Riesenkletterwand, Hochsprung über die Dinnertafel und vieles mehr.“ Auch er selbst wurde schon Teil der Show: „Einmal bin ich selbst im Smoking per Handstand-Überschlag vom Dreier zu Wasser gegangen.“

Johannes B. Kerner Archivfoto: rscp-photo

Trotz aller Routine bleibt die Vorbereitung für ihn anspruchsvoll. „Die Vorbereitung ist unverändert intensiv, heißt aber leider nicht, dass nicht auch mal ein Fehler passiert. Zum Glück aber nicht so oft“, sagt Kerner. Dass er für seine Moderation seit Jahren auf ein Honorar verzichtet, ist für ihn selbstverständlich: „Aus meinem Privatleben weiß ich um die Bedeutung der Sporthilfe, ich kenne Weltkarrieren, die ohne Sporthilfe so nicht möglich gewesen wären. Das wollte ich zurückgeben, daher mein Commitment, das nicht aufhören wird.“ Auch der Gedanke hinter der Veranstaltung begeistert den Moderator unverändert: „Die Idee, dass die Wirtschaft den Sport stützt und unterstützt, hat nichts von ihrer Faszination verloren. Gelebte Solidarität. Wir als Gesellschaft nehmen die Sportler in Anspruch, wir fiebern mit, leiden mit, jubeln mit. Das stärkt das Gemeinschaftsgefühl und dafür lohnt jede Anstrengung.“ Dass die Sporthilfe sein langjähriges Engagement beim Ball des Sports 2025 besonders würdigte, kam für ihn überraschend: „Da haben sie mich voll erwischt. Ich bereite mich gern intensiv vor, dachte, dass jetzt das übliche Interview mit unserem Chef Christian Seifert folgt, aber da hat mich mein Aufsichtsratsvorsitzender ganz einfach geprankt.“ Für Kerner ist jedoch klar, worauf es ankommt: „Schöne Ehrung, aber im Mittelpunkt bleiben die Sportlerinnen und Sportler!“ Mit Blick auf die Zukunft wünscht sich Kerner vor allem eines: „Ohne Ende emotionale Momente, dass der Ball so modern ist und weiterhin Vorbild für sehr viele Benefiz-Galas in ganz Europa bleibt. Ich finde, die Warteliste beim Ball des Sports ist das schönste Kompliment für die Arbeit der Sporthilfe.“

Wir danken allen Kuratorinnen und Kuratoren herzlich für ihr Engagement.

Malte Abrams | Peter Adelfang | Peter Amend | Henner D. Anders | Uwe Arnold | Andreas Arntzen | Hans-Josef Bartscher | Dr. Jörg Baumbach
Dr. Michael Beckereit | Hans Beckhoff | Wilhelm Beier | Dr. h. c. Axel Berger | Christoph Berger | Professor Dr. Rainer Bernnat | Nicol Bittner | Frank Böckmann
Carsten Bode | Willy Bogner | Frank Bohle | Frank Bohmann | Heiko Bonn | Björn Borgerding | Richard Borek sen. | Volker Bouffier | Ralph Brand
Frank Briegmann | Hans Bröer | Dr. Andreas Brokemper | Thomas Bruch | Dr. Martin Brudermüller | Fabian Brügmann | Markus Buchner
Professor Dr. Hermann Bühlbecker | Alfried Bührdel | Dr. Veit Bütterlin-Goldberg | Petra Busch | Dr. Wolf Bussian | Dr. h. c. Udo Corts | Christoph Debus
Dr. Thomas de Maizière | Dr. Elmar Degenhart | Jörg Degenhart | Franziska Dennart | Armin Dewes | Dr. Alexander Dibelius | Lutz Diederichs | Karin Dohm
Alexander Doll | Dr. Rainer Dulger | Peter Dumitsch | Professor Dr. Christian Duve | Thomas Duvenbeck | Maximilian Eggestein | Hans Eichel
Thomas Eichelmann | Dr. Andree Ellermann | Dr. Vera Carina Elter | Thorsten Engelmann | Mathias Entenmann | Harald Epple | Nurten Erdogan | Paul Falke
Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender | Oliver Felsenstein | Walter Feucht | Hendrik Fischer | Dr. Christian Flach | Dr. Thomas Flatten | Jörg Flechtner
Holger Follmann | Bruno Fortmeier | Dr. Christian Franckenstein | Arnd Franz | Heribert Fritz | Johannes Fritz | Moritz Fürste | Christopher Garbe
Joachim Gauck | Steffen Geier | Uwe Georg | Eberhard Gienger | Friederike Goldbeck-Keitel | Hans T. Gonder | Javier González | Dorothée Grebe
Friedbert Greif | Volker Greiner | Thomas Groß | Dr. Oliver Grün | Stefan Hafke | Dr. Sascha Haghani | Nikola Hagleitner | Dr. Wulf Hambach | Christoph Hamm
Gottfried Hares | Philip F.W. Harting | Dr. Helmut Häuser | Dr. Frederick Häuser | Dr. Nicolas Häuser | Dr. Philipp Häuser | Tarek Hegazy | Marina Heimann
Bernd Heinemann | Michael H. Heinz | Axel Hellmann | Andrej Henkler | Dr. Martin Herrenknecht | Martin Herrmann | Goetz Hertz-Eichenrode
Karl-Heinz Heuß | Christine Heuwing | Dr. Matthias Hildner | Dr. Volker Himmelseher | Johannes Hintze | Burkhard Hintzsche | Frank Hippen | Anke Hoffmann
Axel Höfer | Ulrich Höller | Philip Holzer | Isabel Hopp | Klaus Hörnlein | Robert Hübner | Florian Hupfer | Joachim Hürter | Dr. Michael Ilgner | Dr. Frank Isgro
John Jahr | Jonica Jahr-Goedhart | Sven Jäschke | Hartmut Jenner | Pascal Joos | Tobias E. Jung | Petra Justenhoven | Michael Käfer | Ola Källenius
Heiner Kamps | Gerald Kassner | Johannes B. Kerner | Jochen Kienbaum | Nicole Kiener | Sigmund Kiener | Arndt G. Kirchhoff | Werner E. Klatten | Jan Klatten
Marco Klewenhagen | Thorsten Klindworth | Olaf Klinger | Werner Klinkau | Jürgen Klopp | Eike Knall | Jochen Knauer | Steffen Knaus | Dr. Mareen Knop
Professor Burkart Knospe | Hans Kompernaß | Marc Kosicke | Dr. Arne König | Barbara Körner | Annegret Kramp-Karrenbauer | Sebastian Krämer-Bach
Dr. Hans-Georg Krantz | Dr. Markus Krebber | Dr. Simon Krivec | Volker Krug | Swen Kruse | Thorsten Langheim | Dr. Britta Laukin | Stefan Lehmann
Jürgen Lenz | Matthias Liewehr | Ann Kathrin Linsenhoff | Ralf Lochmüller | Dr. Joachim Lubig | Stefan Lucht | Walter Ludwig | Friedrich Lürßen | Frank H. Lutz
Professor Dr. Wolfgang Maennig | Ewald Manz | Dirk Karsten Martin | Dr. h. c. Carsten J. Maschmeyer | Thomas Maurer | Matthias Maus
Professor h. c. Manfred Maus | Walter Mennekes | Peter Emanuel Merck | Jean Meyer | Carsten Meyer-Heder | Dr. Sven Nagel | Hans Nolte | Rüdiger Ohl
Daniel Onggowinarso | Stephen Orenstein | Günter Oßwald | Kai Ostermann | Alwin Otten | Nikolas Pafferath | Dr. Günter Paul | Helmuth Penz
Michael Phillips | Andreas Pohl | Marion Pöhnl | Dr. Werner Ponikwar | Harald Popp | Otto Prange | Raoul Radzioch | Yvonne Ransbach | Michael Rauch
Stefan Rauch | Michael Reeg | Dr. Dirk Refäuter | Timm J. Reichold | Hans Joachim Reinke | Bernd Reisig | Michael Reizel | Martin Rezaie | Gerhard Rienecker
Dr. Cornelius Riese | Jens Ritschel | Boris Röder | Klaus Rosenfeld | Andreas Rudolph | Professor Dr. h. c. Markus Schächter | Rudolf Scharping
Dr. Marcus Schenck | Dr. Carsten Schildknecht | Dr. Hermann Schlindwein | Dietmar Schmid | Patrick Schmitt | Stephan Schnabel | Dr. Moritz Schneider
Stefan Schneider | Martin Scholich | Prof. Dr. med. Christoph Schöbel | Thorsten Schrieber | Dr. Stefan Schulte | Dr. Sebastian C. Schulte | Katja Schüßler
Marko Schwalbe | Dr. Christian Schwarz-Schilling | Christian Seifert | Dr. Rudolf Seiters | Dr. Stefan Seitz | Michael Sen | Christian Sewing | Dr. Martin Siddiqui
Johannes Siegler | Walter Sinn | Peter Sitt | Christopher Sitte | Thomas Smits | Carsten Spohr | Dr. Markus Steilemann | Professor Dr. Klaus Steinbach
Dr. med. Nikos Stergiou | Wolfgang Steubing | Markus Stillger | Dr. Georg Stocker | Michael Stoschek | Dr. Ingo Strauss | Udo Strehl | Henning Struckmann
Dr. Harald Süs | Dr. Christian Tappeiner | Sonja Terraneo | Franziska van Almsick | Wojtek van de Schans | Carlo Vassallo | Michael Veiser | Susanne Veltins
Vicente Vento Bosch | Christian Vogée | Tobias Vogel | Dr. Carsten Voigtländer | Armin von Falkenhayn | Alexander von Maillot | Sylvia von Metzler
Ann-Caroline von Möller | Dr. Alexander von Preen | Dr. Hermann Waldhauser | Hermann Watzinger | Dr. Ulf Wauschkuhn | Professor Dr. Thomas Weber
Michael Weiand | Günter Weigl | Dr. Michael Weiß | Dirk Wellen | Chiara Wempe | Michael Wingendorf | Dr. Andreas Wiele | Mathis Wilke
Professor Dr. Norbert Winkeljohann | Michael C. Wisser | Tanja Wittig | Oliver Wohlers | Professor Dr. Reinhold Würth | Matthias Zachert
Jörg Ziegler | Dr. Dr. Bengt Zikarsky | Thomas Zinnöcker | Oliver Zipse | Birgit Zmrhal | Guido Zoeller | Christian Zorn | Dr. Christian Zschocke

Sporthilfe
Ball des Sports

Danke an alle Partner des Ball des Sports 2026!

Nationale Förderer

Partner